

Bergrheinfelder Jugend-Teams obenauf

Nordheim (Jugend 15) und Niederwerrn (Jugend 19) feiern Qualifikation zur Bayerischen Meisterschaft

Es war die perfekte Hallensaison für die Bergrheinfelder Jugendmannschaften in den Korbball-Landesligen. Die Teams der Trainerinnen Hanna Blesch (Jugend 19) und Sophie Triebel (Jugend 15) gewannen überlegen die Meisterschaften ihrer Altersklassen. Nun richtet sich ihr Blick direkt auf die Bayerischen Titelkämpfe am 2. April in Markt Oberdorf (Allgäu).

Beide Trainerinnen sehen die Stärke ihrer Mannschaften vor allem in deren Geschlossenheit. „Wir haben eine ausgeglichene Mannschaft mit unterschiedlichen Stärken“, hebt Hanna Blesch hervor. Auch Sophie Triebel betont das Teamwork: „Wir haben nicht die eine Korbschützin, sondern alle Körbe sind gut verteilt.“ Tatsächlich zeigt ein Blick auf die Korbschützenlisten beider Altersklassen: Die Bergrheinfelder Mannschaften stellen jeweils die meisten Spielerinnen mit zweistelliger Korbausbeute.

Die Meisterschaft in der Landesliga berechtigt zur Teilnahme an den Bayerischen Titelkämpfen. Doch die sollen nur eine Zwischenstation sein. Das eigentliche Ziel der Bergrheinfelderinnen heißt: Deutsche Meisterschaft „dahoam“. Am 6. und 7. Mai spielen die besten Korbballmannschaften Deutschlands ihre Meister in der Halle des TSV Bergrheinfeld aus.

Spannende Konkurrenzen um Rang zwei



Das Überraschungs-Team der Jugend-15-Landesliga: Aufsteiger TSV Nordheim (weiße Trikots) wird Vizemeister. (Foto: Gudrun Henninger)

Während sich die Bergrheinfelder Dominanz in beiden Jugend-Ligen erwartungsgemäß durch die gesamte Saison zog, war der Kampf um den zweiten Qualifikationsplatz zur Bayerischen Meisterschaft ungleich spannender. In der Altersklasse Jugend-19 hatte sich schon früh in der Saison ein Spitzentrio aus Bergrheinfeld, dem TSV Heidenfeld und dem VfL Niederwerrn von der Konkurrenz abgesetzt. Die schlechtesten Karten für die Meisterschafts-Quali hatte hierbei bis kurz vor Schluss der VfL Niederwerrn. Dieser hatte am ersten Spieltag der Rückrunde gegen den abstiegsgefährdeten SV Schraudenbach nur Unentschieden gespielt und seitdem hinter den sehr wurfstarken Heidenfelderinnen auf Rang drei gelegen.

Am letzten Spieltag gewann Niederwerrn erwartungsgemäß seine zwei Partien gegen die beiden Absteiger Schonungen und Zeuzleben. Einen Tag später musste Heidenfeld gegen die Spielvereinigung Hambach ran – jenes Team, das in Sarah und Leonie Schulz die absoluten Top-Korbschützinnen der Liga in seinen Reihen hat. Der TSV Heidenfeld verlor 9:12 und rutschte damit auf dem undankbaren dritten Platz.

„Da Heidenfeld zuletzt sehr stark war, haben wir fast nicht mehr an unsere Chance geglaubt und es hat uns sehr überrascht, dass wir uns doch noch für die Bayerische qualifizieren konnten“, berichtete die Niederwerrner Jugend-19-Trainerin Stefanie Philipp. Sie hatte zunächst nur per WhatsApp-Nachricht über zwei Ecken vom Heidenfelder Patzer und ihrer der Last-Minute-Quali erfahren. Umso größer dann die Freude beim Blick auf die offizielle Schlusstabelle.

Während sich Stefanie Philipp nun mit Hochdruck um Fahrgelegenheit und Unterkunft im Allgäu kümmerte, blieb dem Heidenfelder Jugend-19-Trainer Michael Geis nur die Hochachtung für Meiser und Vizemeister: „Dass Bergrheinfeld und Niederwerrn vorne sind, überrascht mich nicht. Es sind zwei richtig gute Mannschaften.“ Und dennoch, die Niederlage gegen Hambach am letzten Spieltag wurmt ihn: „Ja, es wäre diese Saison mehr drin gewesen. Positiv war die Leistung der Mannschaft in der Vorrunde, weniger in der Rückrunde.“

Als Aufsteiger zur Bayerischen

Ihre guten Hinrundenleistungen bestätigen konnte hingegen die Jugend-15 des TSV Nordheim. Sie beendet die Saison auf Tabellenplatz zwei und fährt damit als Aufsteiger direkt mit zur Bayerischen Meisterschaft. „Als wir im Hinrundenspiel gegen Bergrheinfeld ein Unentschieden erkämpft haben, wurde uns bewusst, dass wir anscheinend gar nicht so schlecht sind und die Chance haben, uns für die Bayerische Meisterschaft zu qualifizieren“, erinnerten sich die Nordheimer Trainerinnen Gudrun Henninger und Laura Paulus.

Ein Selbstläufer war der Durchmarsch der Nordheimerinnen dennoch nicht, der TSV Schonungen blieb stets auf Platz drei in Lauerstellung. Besonders am Top-Spieltag der Rückrunde bewies er seine Klasse: gewann mit 5:3 gegen Nordheim und schlug sich sehr respektabel gegen den TSV Bergrheinfeld. Hier stand es am Ende „nur“ 0:2 – und sogar die gegnerische Trainerin war voll des Lobes: „Schonungen spielt jetzt, seit der Rückrunde, mit einer springenden Korbfrau. In kurzer Zeit springt sie schon richtig gut. Das wird nächstes Jahr spannend werden.“ Nicht nur defensiv konnte Schonungen überzeugen. Auch offensiv war die Mannschaft mit insgesamt 122 erzielten Körben spitze. „Wenn wir auch am Anfang so gespielt hätten wie am Ende der Saison, wäre mehr drin gewesen. Jetzt wollen wir in der kommenden Hallensaison da weiter machen, wo wir aufgehört haben“, kündigte die Schonunger Jugend-15-Mannschaft selbstbewusst an.

Zeuzlebener Doppel-Abstieg

Geht der Blick der Jugend-15 eher nach oben, muss sich die Jugend-19 des TSV Schonungen nach unten orientieren. Nach der Hinrunde hatte die Mannschaft von Betreuer Julian Friedrich noch einen Punkt Vorsprung auf den SV Schraudenbach und damit auf einen Abstiegsplatz gehabt. Doch die knappe 6:7-Niederlage gegen Schraudenbach am zweiten Spieltag der Rückrunde stellte die Weichen in Richtung Bezirksliga. „Die entscheidenden Spiele wurden leider verloren“, bilanzierte Friedrich.

Nur noch in der zweithöchsten Spielklasse werden in der kommenden Hallensaison auch die Jugend-15- und Jugend-19-Mannschaften des TSC Zeuzleben antreten. Die Gründe für den Abstieg ihrer Teams bewerten die Trainerinnen der beiden Mannschaften unterschiedlich. Kerstin Reder, verantwortlich für die Jugend-15, hatte bei ihrer jungen Mannschaft über die gesamte Saison hinweg mit krankheitsbedingten Ausfällen zu kämpfen. Gemeinsames Training war damit zu selten möglich. Doch die Moral passte: Als der Abstieg schon besiegelt war, gelang dem TSC am letzten Spieltag noch ein 6:4-Sieg über Mitabsteiger DJK Greßthal. „Spaß und Kampfgeist sind immer da. Nächste Saison in der Bezirksliga wollen wir mit Spaß und unserem Können ein gutes Ergebnis erzielen“, kündigte Kerstin Reder an.

Auf ein gutes Abschneiden in der Bezirksliga, optimalerweise den direkten Wiederaufstieg, hofft auch Laura Drescher, Betreuerin der Zeuzlebener Jugend-19. Denn gute Ansätze waren in ihren Augen bereits diese Saison sichtbar: „Es gab sehr viele Spiele, in denen wir eine Halbzeit lang guten und attraktiven Korbball gezeigt haben. Allerdings konnten wir unsere Qualitäten nur selten über das komplette Spiel hinweg zeigen“, so Drescher. „Oftmals wurden die im Angriff teils sehr schön herausgespielten Wurfchancen nicht konsequent genug genutzt und auf der anderen Seite konnten wir dem Gegner in der Abwehr nicht genug entgegensetzen.“

Ganz von der Landesliga verabschieden muss sich der TSC Zeuzleben jedoch nicht. In der im Mai startenden Feldrunde treten Jugend-15 und Jugend-19 weiterhin in der höchsten Spielklasse an.